In 2 Jahren mussten in der Schweiz 300 Coiffeursalons schliessen. Hauptgrund: Junge Mädchen verzichten auf Coiffeur-Rat!

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 49

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ideenhärte und Daseinsbann

Ach, wie öd und langweilig wäre die Welt, wären sogar unsere Zeitungen, gäbe es nicht jene merkwürdigen Vögel, wahrhafte Einzelgänger, die den wortschöpferischen Dichter, den Lyriker in sich entdeckt zu haben glauben und nun drauflos Wendungen und Wörter erfinden, zur deutschen, schon vorhandenen Sprache hinzuerfinden, im festen Glauben, unser Deutsch zu bereichern, auch wenn sie durchaus keine Lyrik, keine Gedichte, sondern Berichte über Theatervorstellungen oder Kunstausstellungen schreiben wollen. Manchmal könnte man voller Verzweiflung die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Meistens aber, und besonders, wenn sich die Seltsamkeiten häufen, wird ein befreiendes Lachen (oder Weglegen des Blattes) eher helfen.

Sie denken, ich fasle und sauge mir Klagen über Zeitungsschreiber aus den Fingern? Beispiele sagen mehr als schöne Worte. Bedienen Sie sich!

«Die aufbäumenden und doch so molligen Wurmformen sagen, daß das Weibliche eben Glück und schwelgerischer, alles an sich ziehender Daseinsbann sei. Das Männliche formuliert sich in konstruktiv eckiger Ideenhärte.»

Natürlich kann sich jemand aufbäumen. Aber niemand kann aufbäumen, einfach aufbäumen ohne «sich». Und was Daseinsbann sein könnte, wird wenigstens mir immer rätselhaft bleiben. *Ist* das Weibliche Glück? Schön wäre es ja! Aber die vielen Scheidungen? Vielleicht ließe sich manch eine Scheidung durch schwelgerischen Daseinsbann vermeiden? Wüßte man nur, was Daseinsbann *ist!*

Aber dann könnten die Scheidungen wohl *doch* nicht vermieden werden, solange sich das Männliche formuliert. Wie tut es das nur, das Männliche? Wie formuliert es sich? Kann man sich (selbst) formulieren, oder kann man nur seine Gedanken, Einfälle oder Ideen formulieren, in Worte fassen? Ich neige dazu, das letzte zu glauben. Mich habe ich noch nie formuliert, so wenig wie sich das Männliche formulieren kann. Und dazu soll es sich sogar noch konstruktiv in eckiger Ideenhärte formulieren! Das geht *über* meinen bescheidenen Horizont weit hinaus.

Sehr prächtig ist auch der folgende Satzanfang: «Die Kopfstrukturierung von ornamentaler, ins Melodiöse reichender Sinnbildlichkeit, nicht unverwandt der üppigeren der Naturvölker . . .» Unverwandt blicke ich diesen Satzanfang an und komme immer wieder zur Ueberzeugung: Hier wird Nichtverstehen und Nichtwissen mit üppigem und melodiösem Wortgeklingel übertönt; denn wie sollte wohl eine Kopfstrukturierung, was immer das sein soll, von ins Melodiöse reichender Sinnbildlichkeit sein? Und dann: Sind Sie, liebe Leser, mit einer Schwester, einem Bruder verwandt, oder am Ende doch «nicht unverwandt»? Verwandt ist klar, einfach und deshalb schöner.

Wie gefällt Ihnen «das Fließende und Statische im Zusammenfluß und die Zielbestimmtheit»? Können Sie sich darunter klipp und klar etwas vorstellen? Oder wird hier nur Zeile um Zeile bimmelnd – Juhu! Hier bin ich! – aufgefüllt, damit etwas dasteht? Was soll wohl Zielbestimmtheit sein? Zielsicher, zielstrebig, zielbewußt – das laß ich mir gefallen. Auch das Zielfernrohr, die Zielscheibe, die Zielsetzung. Zielbestimmtheit riecht aber einfach und schon recht penetrant nach ziellosem Herumstochern mit der berüchtigten Stange im Nebel, nach barer Ziellosigkeit.

Wer über Kunst schreiben möchte, muß sich immer im klaren sein darüber, daß er Lesern gegenübersteht, die gerne Bescheid wüßten, wie sie – zum Beispiel moderne – Kunstwerke betrachten, aus ihrem Empfinden heraus begreifen könnten und sollten. Glitzern mit selbsterfundenen Wörtern ohne Sinn und Inhalt hilft den Lesern einer Zeitung nicht weiter. Wer aber schreibt, möchte doch gerne gelesen und nicht beiseitegelegt werden?

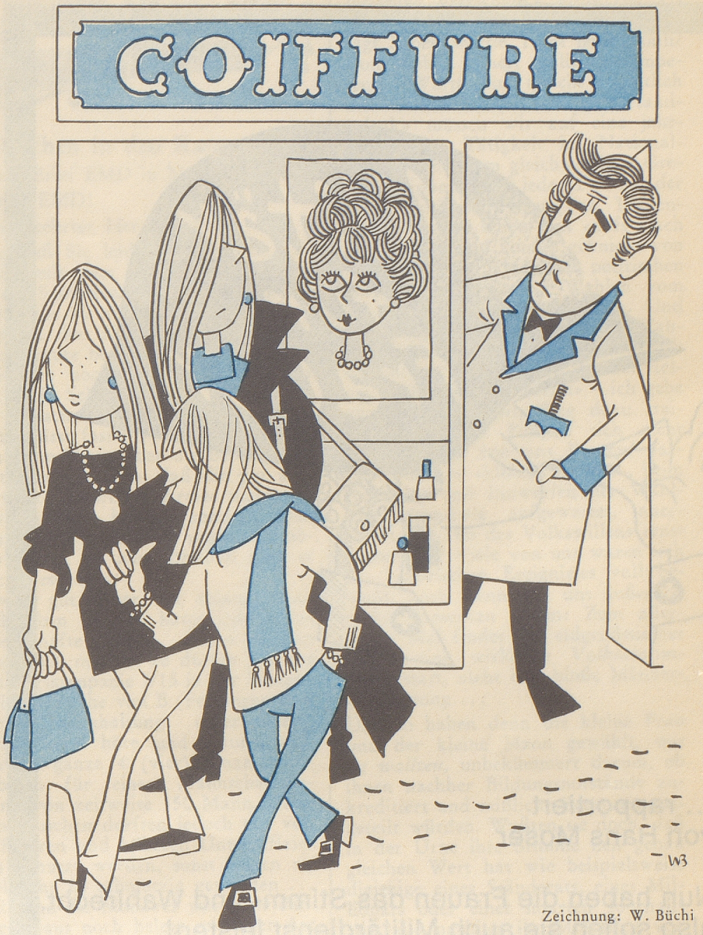
Fridolin

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels:

«Man bleibt nur gut,
wenn man vergisst.»

Waagrecht: 1 Tauber, 2 Astrid, 3 Ahn, 4 man, 5 BS, 6 mg, 7 Edison, 8 bleibt, 9 nur, 10 et, 11 AI, 12 gut, 13 Jen, 14 Zelle, 15 Oka, 16 Erek, 17 Elen, 18 wenn, 19 man, 20 Gott, 21 Star, 22 Reim, 23 ver-, 24 -gisst, 25 Aal, 26 Auge, 27 Ate, 28 Dyck.

Senkrecht: 1 Turgenjew, 2 Eva, 3 Duerer, 4 Eu, 5 Birnen, 6 SRG, 7 Abriss, 8 Knut, 9 OEZ, 10 AG, 11 Bramante, 12 Maria, 13 Ha, 14 Lea, 15 ST, 16 Hannibal, 17 Nurse, 18 Lie, 19 ET, 20 Stimme, 21 Egli, 22 Gigolo, 23 May, 24 Bukett, 25 a. c., 26 Dilettant, 27 Ulk.



Zeichnung: W. Büchi

In 2 Jahren mußten in der Schweiz 300 Coiffeursalons schließen. Hauptgrund: Junge Mädchen verzichten auf Coiffeur-Rat!

. . . wäre ja auch gelacht, wenn die Coiffeure das Aeußere der Köpfchen erfolgreicher formen könnten als die Erzieher das Innere!

Es menschelet selbst bei den Vögelchen

Kaum schütte ich ins Futterhäuschen einen Haufen
Erdnüßchen, Hanf und andere Eßbarkeiten,
Beginnen Starke mit den Schwächeren zu raufen,
Wobei sie oft der Fairness Grenzen überschreiten,
Indem sie sich die zartere Gattung unterjochen
Und mit den rohen Schnäbeln auf dieselbe pochen.

Elsa von Grindelstein